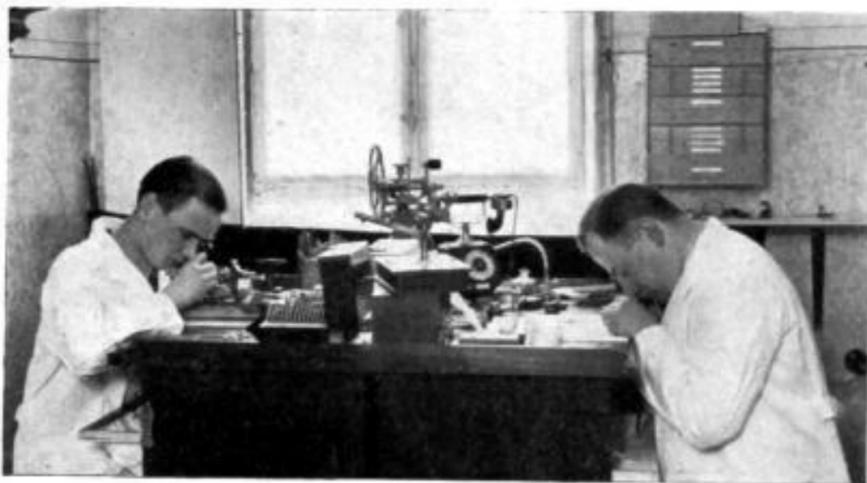


und Korallenrot. Korallenrote Farbe für Schmuck ist besonders stark lichtwirkend. Die Beleuchtung habe ich so gewählt, daß von neun Tiefstrahlern mit einer niedrigen Kerzenzahl ein gleichmäßiges Licht in das Schaufenster geworfen wird. Für ein Uhren- und Goldwarengeschäft ist nach meiner eigenen praktischen Erfahrung die Kandem-Tiefstrahlung mit Würfelspiegelung und hellen Lampen die einzig richtige. Diese Tiefstrahler haben auch noch den großen Vorteil, daß sie äußerst beweglich sind, also sich mehrfach verstellen lassen. Daß das Schaufenster auch über die Geschäftszeit hinaus, solange der Verkehr in den Straßen noch ziemlich rege ist, beleuchtet sein muß, ist wohl selbstverständlich. Wir müssen das Publikum dazu bringen, daß es neben Radio, elektrischen Artikeln und anderem schönen Zimmerschmuck sich auch für die Artikel unserer Branche interessiert.



Die neue Werkstatt

Daß das Schaufenster in dem Laden seine Fortsetzung finden muß, ist schon in den Fachzeitingen oft genug gesagt worden. Auch in dem Laden selbst muß peinliche Sauberkeit herrschen. Man hänge niemals, wie es in manchen Geschäften üblich ist, leere Wanduhrengehäuse in den Laden oder richte den Laden als Reparaturwerkstatt ein. Nur in ganz seltenen Fällen darf heute noch in dem Laden gleichzeitig gearbeitet werden. Gute Beleuchtung ist auch für den Laden unerlässlich, der übrigens auch einige Sitzgelegenheiten aufweisen muß. Ein an und für sich finsterner Laden muß ständig durch künstliche Beleuchtung erhellt sein. Man darf das Licht nicht erst einschalten, wenn ein Kunde den Laden betritt.

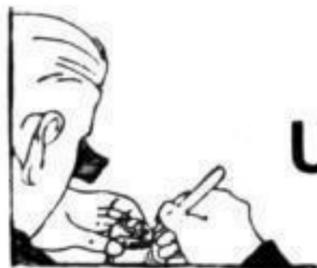
Pünktliches und exaktes Arbeiten in der Werkstatt ist für das Bestehen eines Uhrengeschäftes eine selbstverständliche Bedingung.

Am besten ist es, die Waren karteimäßig zu erfassen; denn dadurch, daß man über die gesamte Ware Kartei führt, kann sich eine Fehlleitung seines Kapitals so leicht nicht ergeben. Wie man dabei verfährt, kann im Rahmen des vorliegenden Themas nicht erörtert werden; das sei einem späteren Aufsatz überlassen.

Ein sehr wichtiger Faktor ist ferner die Werbung. Für sie muß ein gewisser Prozentsatz des Umsatzes ausgegeben werden. Die Art der Werbung richtet sich ganz nach den örtlichen Verhältnissen. Ich halte die Kinoreklame für eine der besten und billigsten Werbemöglichkeiten. Sie kann aber nur dann wirksam sein, wenn man sie möglichst abwechslungsreich gestaltet, und zwar dadurch, daß man zu den verschiedenen Anlässen im Jahr, sei es Ostern, Pfingsten, Weihnachten, sei es die Einsegnung oder der Muttertag, immer Dias laufen läßt, die auf einen bestimmten Tag oder bestimmte Art hinweisen. Ein großer Fehler ist es, wenn man in einem Kino das ganze Jahr hindurch ein und dieselbe Platte erscheinen läßt. Zu eindrucksvollen Diapositiven wurden die abgebildeten Fotos der Werkstatt und des Schaufensters benutzt. Guten Rat und gute Vorschläge für Lichtbildreklamen gibt auf Wunsch die Verkaufsberatung des deutschen Uhrenfachhandels beim Reichsinnungsverband (Berlin NW 7, Bauhofstraße 7).

Zum Weihnachtsfest kann man auch eine Wurfpostsendung oder eine Drucksachensendung an das Publikum zum Versand bringen, doch auch hier muß man sich ganz nach den örtlichen Verhältnissen richten.

Schließlich möchte ich jedem Kollegen zurufen: Uhrmacher, sei Uhrmacher und Kaufmann! Beides muß Du zugleich sein, wenn Du innerhalb Deines Faches Erfolg haben willst, denn uns droht durch das immer mehr um sich greifende Versandgeschäft große Konkurrenz. Es muß uns gelingen, diese Konkurrenz abzuhalten, indem wir das Publikum durch eine gut sortierte Auswahl unserer Verkaufsartikel zum Einkauf in unseren Geschäften zwingen. Diesen Vorteil haben wir, und diesen Vorteil müssen wir uns erhalten; denn wir wollen nicht den Weg gehen, den das Schuhmacherhandwerk zum größten Teil gegangen ist. Die Regierungsstellen haben größere und wichtigere Aufgaben zu erfüllen, als uns in diesen Dingen durch Gesetzeskraft zu helfen. Wir müssen uns selbst aus eigener Kraft vorwärtsbringen. (1/987)



Unter der Lupe!

Das richtige Längenverhältnis der Zugfeder



edern sind schon unendlich oft behandelt worden in der Fachpresse, aber der Erfolg der Bemühungen steht leider nicht im gleichen Verhältnis zu dem Ergebnis, denn man sieht nur immer wieder, daß gerade im Antriebswerk sehr viel Fehler gemacht werden. Vielleicht mag dieses Übel seine Erklärung darin finden, daß man die Arbeit des Zugfedereretzers Lehrlingen oder ungeschulten Kräften in die Hände gibt, ohne diesen

die richtigen Arbeitsanweisungen gegeben zu haben oder nachher die geleistete Arbeit zu prüfen. Aber hier muß Abhilfe geschaffen werden, hängt doch die Gangleistung, zumal bei Uhren mit minderwertigem „Stoßwerk“ und ebensolchem Gangregler, in hohem Maße von der Leistung des Antriebswerkes ab. Ist doch hierin auch der Grund zu sehen, weshalb die elektrische Uhr mit Gangreserve allmählich gegenüber der mechanischen Uhr die Oberhand bekommt. Also darum alles daransetzen, daß wenigstens die mechanische Uhr nicht ganz verdrängt wird, weil wir die elektrische Uhr nicht im Alleinverkauf haben und wohl auch nie alleine bekommen werden.

Über das Einsetzen der Zugfeder ist zu sagen, daß sie mit dem Federwinder in das Federhaus eingewunden werden muß, Großuhrzugfedern müssen sogar mit dem Federwinder herausgewunden werden. In keinem Fall darf die Feder nach irgendeiner ihr nicht eigenen Richtung verzogen oder gar geknickt sein, weil solche Fehler sich in der Feinstellung bemerkbar machen.